

Ohne Geld weiter „tote Hose“

Der Unterhalt des Lifts am Ski- und Snowboardzentrum Fahrenberg kostet viel Geld. Daher spielt der Turnverein Vohenstrauß Möglichkeiten einer Ganzjahresnutzung durch – mit einem ernüchternden Ergebnis.

Vohenstrauß/Fahrenberg. (dob) Bei jedem Vorstandstreffen sei die Anlage Tagesordnungspunkt, ließ Vorsitzender Klaus Nigg in der Jahreshauptversammlung durchblicken. Sogar ein Workshop „Zukunft Skillift Fahrenberg“ wurde organisiert, um eventuelle Möglichkeiten für eine Sommernutzung auszuloten.

Eine Attraktion reicht nicht

Nigg zählte zum Beispiel eine Tubing-Bahn (mit einem aufgeblasenen Schlauchreifen ins Tal rauschen), einen Bike-Park, eine Flying Fox (Seilrutsche) oder eine Devart-Kartbahn auf. Allerdings waren die Teilnehmer nach einer Besichtigung verschiedener Einrichtungen im Fichtelgebirge und Bayerischen Wald zu der Erkenntnis gekommen, dass bei den einzelnen Bahnen praktisch überall „tote Hose“ herrschte.

Das Ergebnis für den Standort Fahrenberg lautete demnach einheitlich,



Das Ski- und Snowboardzentrum präsentiert sich momentan in frischem Frühlingsgrün. Ein Sommerbetrieb wurde angedacht, aber wegen der hohen Kosten schnell fallengelassen.

Bild: dob

dass eine kleine Lösung mit einer Bahn nichts bringe. „Die Leute wollen Abwechslung und verschiedene Fahrmöglichkeiten, wie es in einem Fun-Park möglich ist.“ Ein weiteres Problem sei auf dem Fahrenberg das Wasserschutzgebiet. Darüber hinaus kreuze man mit der Piste den Bibershofer Weg, und letztlich sei es eine Kostenfrage. „Wir als Turnverein können so eine Maßnahme nicht alleine stemmen“, bilanzierte Nigg. Schnell kam der Vorstand mit dem Ausschuss überein, dass eine Sommernutzung

aus wirtschaftlichen Gründen derzeit nicht möglich ist. Selbst ein Treffen mit den Bürgermeistern aus Vohenstrauß und Waldthurn brachte keine Lösungsvorschläge.

Sätze wie „Ihr könnt doch den Lift nicht zumachen“ oder „Generationen haben dort das Skifahren gelernt“ seien wenig hilfreich, meinte Nigg. Da er wiederholt von der Unterstützung des Landestheaters Oberpfalz durch den Landkreis las, werde er sich mit dem Vorstand

überlegen müssen, ob der TV nicht ebenfalls eine Anfrage an die Kommunen tätige, ob finanzielle Mittel für den alpinen Wintersport in der Region vorhanden seien.

Überregionale Bedeutung

„Es gibt nicht nur die VHS, das ITO oder das Langlaufzentrum Silberhütte, sondern es gibt auch das Ski- und Snowboardzentrum Fahrenberg“, stellte Nigg klar. Auch diesem Standort gelte es zu helfen, wenn in Zukunft Kindern und Jugendlichen dort Skivergnügen geboten werden soll.

Unterstützung erhielt der Vorsitzende von zweitem Bürgermeister Uli Münchmeier, der dafür auf Landkreisebene für den Verein eintreten wolle. Denn dem Lift komme ein Stückweit Lebensqualität und überregionale Bedeutung zu. Da sich mittlerweile die Zuschuss-Kriterien für das ehrenamtliche Engagement geändert hätten, könne er sich vorstellen, dass man auch beim Skillift eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung finden werde.

„Skibetrieb für nächste Saison gesichert“

Der Skillift am Fahrenberg war in der vergangenen Wintersaison 46 Tage in Betrieb. Wegen des positiven Wirtschaftsergebnisses können die Verantwortlichen die Pistenraupe zur überfälligen Inspektion bringen, erklärte Vorsitzender Klaus Nigg.

Auch das neue Seil wurde bereits bestellt, nachdem ein ungenannter Spender 3000 Euro übernommen

habe. „Der Skibetrieb ist somit für die nächste Saison auf jeden Fall gesichert“, verkündete Nigg.

Der Vorsitzende dankte Ehrenmitglied Hans Baierl, Albert Wüst und Andreas Gmeiner sowie allen Helfern, die mit viel Engagement wieder eine Top-Skipiste präparierten. Was die Leute auf dem Fahrenberg leisten, zeigte er an einem Bei-

spiel auf: In dieser Saison waren 300 Beschneigungsstunden zusammengekommen. Die Schneekanonen werden hauptsächlich in der Nacht betrieben. Nach etwa einer Stunde wird der Standort der Geräte gewechselt, der Wasseranschluss verändert. Teile man die 300 Beschneigungsstunden durch 24 bedeutet dies, dass die Helfer fast 13 Tage rund um die Uhr arbeiteten. (dob)



Thomas Ebnet (Mitte), Vorsitzender des Vereins „Hoffnung für Menschen“, und Pfarrer Anthony Soosai (links) erhielten von Marianne Griessl (Zweite von links), Peter Griessl und Ingeborg Fladerer die aus den Eintrittsgeldern bei der Modeschau resultierenden Spenden. Bild: bey

1730 Euro für indische Kinder

Modeschau bringt Geld für Verein „Hoffnung für Menschen“

Vohenstrauß. (bey) Groß war der Besucherandrang bei der Modeschau in den Geschäftsräumen der Firma Griessl. Das Modehaus Ingeborg Fladerer, Flossenbürg, hatte der Damenwelt die aktuellen Trends präsentiert. Bei dem Abend war auch die Hilfsbereitschaft ein wichtiger Aspekt gewesen. Eintrittsgeld und Spenden waren für den Verein „Hoffnung für Menschen“, der viel für die Bevölke-

rung an der Südspitze Indiens bewirkt. Am Montag überreichten Peter und Marianne Griessl sowie Ingeborg Fladerer dem Vorsitzenden des Vereins, Thomas Ebnet, und Pfarrer Anthony Soosai eine 1730-Euro-Spende. Die Vertreter dankten für diese Großzügigkeit. Der Betrag soll zum einen Slumkindern zugutekommen, und zum anderen helfen, die Ausbildung von Waisenkindern zu unterstützen.

„Schein-Werfer-Abend“ zum Auftakt

20-jähriges Bestehen des Philipp-Neri-Werks: Vokalensemble „ChorDiSono“ gibt Benefizkonzert – Spenden für Reittherapie

Vohenstrauß. (dob) Mit unverwechselbarem Klang hat sich das Vokalensemble „ChorDiSono“ in die Herzen der etwa 50 Zuhörer im katholischen Pfarrheim St. Marien gesungen und damit den Festabend zum 20-jährigen Bestehen des Philipp-Neri-Werks eröffnet. Dekan Alexander Hösl informierte, dass dieses Jubiläum auf zwei Säulen basiere, denn neben dem Philipp-Neri-Werk feiere auch die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) 20. Geburtstag.

Den Sängern dankte er schon vorab, dass sie sich für diese gute Sache einsetzten und mit dem Benefizkonzert die Einrichtung unterstützten. Über Sinn und Zweck des Philipp-Neri-Werks gab Vorsitzende Ulrike Kießling Auskunft. Das Führungsgremium hatte sich entschieden, die an diesem Abend eingegangenen Spenden für eine Reittherapie für die SVE zur Verfügung zu stellen.

Der Abend solle für die Kinder der SVE zu einem „Schein-Werfer-Abend“ werden, deshalb sollten die Besucher Scheine in die Spenden-

körbchen geben, damit es darin raschle, anstatt zu klimpern. Die Gesamtförderung aller Mädchen und Buben, die einen Förderbedarf mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen aufweisen, sei Ziel des Vereins, erläuterte Kießling. Durch die Reittherapie erzielten die Kinder enorme Fortschritte, wusste sie aus ihren bisherigen Erfahrungen.

„Schau auf die Welt“

Danach bot das Vokalensemble einen Querschnitt des Repertoires mit geistlichen Liedern, Gospels, Popsongs und anderen Hits. Bereits im ersten Block ging es um die Schönheit der Erde. „Schau auf die Welt“, heißt ein Werk des derzeit berühmtesten Chorkomponisten John Rutter, und sicher das bekannteste Stück dazu stammt mit „Wonderful world“ von Louis Armstrong.

Noch vor der Natur sind Liebe und Freundschaft das, was das Leben der Menschen am meisten bestimme, sagte Christian Kick, der durchs Programm führte. Mit großer Spielfreude



Zum 20-jährigen Bestehen des Philipp-Neri-Werks gastierte das Vokalensemble „ChorDiSono“ im katholischen Pfarrheim St. Marien und eröffnete das Festwochenende. Bild: dob

saß Pianist Wolfgang Dirscherl am Piano. „Wenn sich ‚Himmel und Erde berühren‘, dann sind wir glücklich“, meinte Kick, bevor er das berühmte „Halleluja“ aus Shrek ankündigte. Einen düstern Titelsong schuf Adele für den James-Bond-Film „Skyfall“.

Doch zu der Farm in den Highlands von Schottland passe dieser Titel sehr gut. Im melancholischen „Scarborough Fair“ standen Petersilie, Salbei, Rosmarin und Thymian für die Liebe eines Paares, gegen die Bitterkeit, für Kraft und Mut. Zwei lustige

Tipps und Termine

Firmung in Stadtpfarrkirche

Vohenstrauß. (dob) Die erste von zwei Firmungen ist am Samstag, 13. Mai, um 9.30 Uhr in der katholischen Stadtpfarrkirche. Als Firmspender wird Abt Hermann-Josef Kugler vom Prämonstratenserklöster in Windberg in der Pfarreiengemeinschaft begrüßt.

Um 17 Uhr folgt die Dankandacht mit Segnung der Andachtsgegenstände. Am Freitag, 12. Mai, um 17 Uhr ist die Probe mit den Paten für die Firmlinge, die tags darauf gefirmt werden. Ein weiterer Firmtermin ist am Samstag, 27. Mai.

Maikaffee mit Kaplan Eigendorf

Vohenstrauß. (dob) Der Katholische Frauenbund lädt am Freitag, 12. Mai, zum Maikaffee ein. Beginn ist um 14.30 Uhr im Pfarrheim „St. Marien“. Kaplan Ulrich Eigendorf zeigt Bilder seiner Priesterweihe und Primiz.

Waschbrett und Taschenuhr

Vohenstrauß. (dob) Christa Wildenauer sucht für ihrem Flohmarkt „Kunst und Krempel“ nach einem Waschbrett, wie es früher in den meisten Haushalten zum Waschen der Kleidung verbreitet war. Außerdem kann sie eine Taschenuhr gebrauchen. Wer helfen kann, soll sich unter Telefon 09651/916 275 melden. Der Erlös kommt wieder wohltätigen Zwecken zugute.

Pfarrfest künftig im August

Böhmischbruck. (dob) Der Pfarrgemeinderat hat beschlossen, das Pfarrfest von Pfingsten auf den 15. August zu verlegen. Künftig wird es mit dem Patrozinium der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ gefeiert.

Korrektur

Wilchenreuth statt Wildenreuth

Vohenstrauß. (tss) In der Grafik zum Bericht „Lange unabhängig von Weiden“ in der Samstagsausgabe hatte sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen. Richtig muss es Wilchenreuth statt Wildenreuth heißen.

Lieder munterten die Zuhörer wieder auf: „The Lion Sleeps Tonight“ und „Probiere's mal mit Gemütlichkeit“.

Baskisches Sprichwort

Beim „Ain't no mountain“ brauchten sich die Zuhörer nur genüsslich zurücklehnen. Soloparts übernahmen nachfolgend Tenor Adrian Kapornyai bei „Lean on me“ sowie bei „Oh, Happy day“ Sopranistin Uschi Steppert und Tenor Robert Kreuzer mit beschwörender Intensität. „Dem Bedürftigen zu geben, heißt nicht schenken, sondern säen“, besagte ein baskisches Sprichwort, lud Kick alle Zuhörer zum Spenden ein, nachdem sich der riesige Applaus gelegt hatte.

„Ein richtig tolles Konzert“, schwärmten die Besucher. Mitwirkende waren Alexander Meiler (Chorleiter), Wolfgang Dirscherl (Pianist), Robert Kreuzer und Adrian Kapornyai (Tenor), Christian Kick und Frank Hennig (Bass), Doris Raab, Daniela Bauer und Edith Kaiser (Alt), Judith Peter, Uschi Steppert und Rosi Hör (Sopran).